

<https://www.nius.de/common/wolfgang-schaeuble-ist-tot-politik-legende-verstirbt-im-alter-von-81-jahren-nach-krebserkrankung/b8a77810-916a-4248-9d79-9af48b47746e> 27.12.2023

Wolfgang Schäuble ist tot: Politik-Legende verstirbt im Alter von 81 Jahren nach Krebserkrankung

Wolfgang Schäuble (81, CDU) ist tot. Das gab die Familie des CDU-Politikers am Mittwochmorgen bekannt. Demnach ist der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestags und Bundesminister am Dienstagabend gegen 20 Uhr friedlich zu Hause im Kreise seiner Familie eingeschlafen.

Laut Bild litt Schäuble seit Jahren an einer Krebserkrankung, von der nur engste Freunde und seine Familie wussten.

Wolfgang Schäuble saß mehr als 50 Jahre für die CDU im Bundestag – kein Abgeordneter saß länger im deutschen Parlament. Schäuble gewann bei jeder einzelnen Wahl das Direktmandat, zog nie als Wahlkreis-Verlierer in den Bundestag ein. Der gebürtige Freiburger war seit 1969 mit seiner Frau Ingeborg verheiratet, er hinterlässt vier Kinder und vier Enkelkinder.

Der Christdemokrat war seit mehr als 60 Jahren in der deutschen Politik aktiv und prägte die parlamentarische Demokratie der Bundesrepublik wie kaum ein Zweiter in verschiedenen Ämtern: 1972 wurde er das erste Mal in den Deutschen Bundestag gewählt, damals noch in der Bonner Republik. 1984 wurde er Kanzleramtschef unter Helmut Kohl, 1989 Bundesinnenminister – Schäuble verhandelte in dieser Rolle den Vertrag zur Deutschen Einheit und unterschrieb ihn für die Bundesrepublik. 1998 war er nach der Abwahl von Kanzler Helmut Kohl der Oppositionsführer im Parlament und auch CDU-Chef. Beide Ämter gab er im Jahr 2000 im Zuge der Spendenaffäre seiner Partei auf. Von 2017 bis 2021 war er Präsident des Deutschen Bundestags.

<https://www.n-tv.de/politik/Soeder-fordert-Abschaffung-des-neuen-Bundestagswahlrechts-article24622883.html> 26.12.2023

## Söder fordert Abschaffung des neuen Bundestagswahlrechts

Das neue Bundestagswahlrecht, das eine strikte Fünf-Prozent-Hürde aufbaut, könnte vor allem für die CSU gefährlich werden. Parteichef Söder droht daher: Die CSU werde nur dann eine Koalition im Bund eingehen, wenn das Wahlrecht wieder geändert wird.

Ohne eine Abschaffung des neuen Bundestagswahlrechts will CSU-Chef Markus Söder mit seiner Partei nie wieder eine Koalition im Bund eingehen. "Eine Regierungsbeteiligung der CSU kann es nur geben, wenn die Wahlrechtsänderungen rückgängig gemacht werden. Das ist Grundbedingung für eine Koalition", sagte der bayerische Ministerpräsident. Die Union hofft für 2024 auf eine höchstrichterliche Entscheidung zur Novelle des Wahlrechts. Die bayerische Landesregierung und die CSU als Partei hatten die neuen Regeln als "verfassungswidrig" bezeichnet und jeweils Klage beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Die Ampel-Fraktionen hatten im Sommer die Reform gegen den vehementen Widerstand der Union beschlossen. Sie begründeten dies mit der Absicht, den Bundestag verkleinern zu wollen. Mit derzeit 736 Abgeordneten ist der Bundestag das größte frei gewählte Parlament der Welt. Das neue Wahlrecht deckelt die Sitzzahl nun bei 630. Gewählt wird nach der Novelle weiter mit Erst- und Zweitstimme. Es gibt aber keine Überhang- und Ausgleichsmandate mehr. Für die Zahl der Sitze einer Partei ist künftig allein ihr Zweitstimmenergebnis entscheidend. Das kann zur Folge haben, dass erfolgreiche Wahlkreisbewerber ihr Direktmandat nicht bekommen. Auch die Grundmandatsklausel fällt weg. Nach ihr zogen Parteien bisher auch dann in der Stärke ihres Zweitstimmenergebnisses in den Bundestag ein, wenn sie unter der Fünf-Prozent-Hürde lagen, aber mindestens drei Direktmandate holten. Sollte die CSU also bei der Wahl unter der Fünf-Prozent-Hürde landen, würde sie nicht mehr im Bundestag vertreten sein, selbst wenn sie wie bei der vergangenen Bundestagswahl fast alle Direktmandate in Bayern gewinnt. Damit das Urteil noch relevant für die Bundestagswahl werden

kann, müsste die Entscheidung 2024 möglichst zeitnah erfolgen. Bisher ist aber aus Karlsruhe keinerlei Zeitplan bekannt. ....